Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 87 (2000)
Heft: 12: Bilderwelt

Artikel: Die Illustrierte als ein Vermittlungskonzept : the Medium in the Message
Autor: Verkerk, Herman
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-65211

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Herman Verkerk

Die Illustrierte als ein Vermittlungskonzept

The Medium is the Message

Für die Erzeugnisse der Architekturavantgarde ist das niederländische «Forum Magazine» kaum von Interesse: Die Zeitschrift sieht architektonische Formen und Objekte nur als mögliche Ausprägungen viel allgemeinerer struktureller Zusammenhänge – will sie doch Raum in einem gesellschaftlich umfassenden Sinn wahrnehmen und als «Umwelt» thematisieren. Wie die von Chefredaktor Herman Verkerk erläuterte publizistische Haltung offenbart, nimmt die Redaktion keine Wertung architektonischer oder städtebaulicher Qualität vor. Dasselbe Programm charakterisiert «Forum» auch visuell, indem bei seiner Gestaltung eine Phänomenologie des Alltags über Oberflächlichkeit, Fragmentierung und Monotonie kultiviert wird. Die themenbezogene Grafik der Zeitschrift setzt konventionelle Beziehungen von Bild, Plan und Text ausser Kraft: Bilderstrecken, Diagramme, Überlagerungen und Ausblendungen von einzelnen Informationen machen den Text zu einer Aussageebene unter anderen.

Forum wird seit 1946 von der Vereinigung «Architectura et Amicitia» in Amsterdam herausgegeben. Als Gruppe von miteinander befreundeten praktizierenden Architekten, Historikern und Stadtplanern verfolgt A+A mit ihrer Zeitschrift zwei Ziele. Zum einen sollte eine Plattform für einen unabhängigen Beitrag zum niederländischen Architekturdiskurs entstehen, zum anderen eine eigenständige Geschichtsschreibung der niederländischen Architektur ermöglicht werden. Die Redaktion wird alle zwei oder drei Jahre ausgewechselt und ist in Bezug auf Inhalt und Gestalt der Zeitschrift vom Herausgeber unabhängig. Das Redaktionsteam besteht jeweils aus Vertretern der jungen Architektengeneration, denen hier eine Möglichkeit geboten wird, ihre die Architektur betreffenden Ansichten und Passionen einer breiten Öffentlichkeit kundzutun.

Eine exklusive redaktionelle Konstellation führte Mitte der Sechzigerjahre gar dazu, dass sich die aus Aldo van Eyck, Herman Hertzberger und Piet Blom bestehende «Forum-Gruppe» bildete. Vertreter der von 1996 bis 1998 amtierenden Redaktion waren u.a. Winy Maas, Lars Spuybroek, Wim Neyenhuis, Roelof Mulder. Für die sechs bis 2001 erscheinenden Nummern wurde ein heterogenes Team verpflichtet: Hester Wolters (Kunsthistoriker), Bart Goldhoorn (Architekt und Chefredaktor der russischen Architekturzeitschrift Project Russia), Tony Goossens (Architekt), Erik Wong (Grafiker), Dick van Gameren (Architekt), Rianne Makkink (Architektin/Stadtplanerin), Jop van Bennekom (Grafiker), Herman Verkerk (Architekt/Designer).

Distanz und Oberfläche

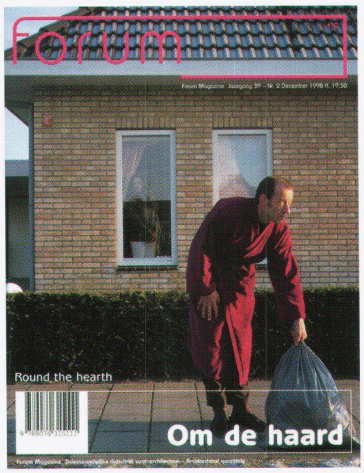
Im Allgemeinen lässt sich von der holländischen Architekturdiskussion behaupten, dass sie sehr reichhaltig ist. Ausser zwei grossen Technischen Universitäten existieren eine Anzahl von Architekturakademien, die allesamt Vortragszyklen anbieten und über gut dokumentierte Forschungsprojekte verfügen. Der Diskurs wird im Weiteren durch zahlreiche Publikationen angeregt, die zum Teil über staatliche Zuschüsse und Stipendien zustande kommen. Es gibt Veröffentlichungen über einzelne Architekten, über Architekturgeschichte, Zeitschriften wie *De Architect, Archis, Bouw* usw. Diese Zeitschriften sind bemüht, monatlich oder alle zwei Monate das Baugeschehen in den Niederlanden und im Ausland zu vermitteln, wobei in der Regel Architekturkritiker und -historiker über neue Bauten, Städtebau und Architekten informieren. Im Unterschied zu ihnen nimmt *Forum* als Zeitschrift einen eher reflektierenden Blickwinkel ein, indem sie seit ihrer Gründung den Argumenten und Motivationen von Architekten und Künstlern jeweils mehr Beachtung schenkt als ihren Erzeugnissen. Ein immer wiederkehrendes Thema, dem in den beiden vergangenen Jahrzehnten sonst nur *Archis* Aufmerksamkeit schenkte, war die Interaktion von Kunst und Architektur.

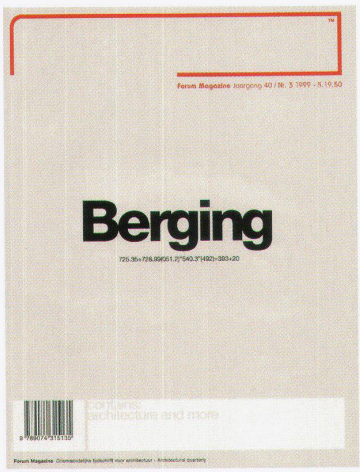
Auch der gegenwärtigen Redaktion scheint es wesentlicher, von der «heroischen» Komponente der Disziplin abzusehen, um die tatsächlichen Veränderungen in Holland am Übergang von einem Jahrhundert ins nächste zu beleuchten. In ihrer Unabhängigkeit beschäftigt sich die Zeitschrift mit den Funktionsmechanismen der Architektur in der Gesellschaft. Anstatt eigentliche architektonische Produkte als solche vorzuführen, untersucht sie die Prozesse, die zu diesen Produkten führen. Denn auch das Erscheinungsbild der Gesellschaft ist nicht das Resultat präzis umgesetzter Konzepte. Es entspricht vielmehr dem zufälligen Nebeneinander einer Konstellation von automatischen Prozessen, für die niemand konkret verantwortlich zeichnet. Was heute existiert, ist ein Gefüge aus Spezialisten, der Wirtschaft, der Technologie, persönlichen Bedürfnissen, politischen Interessen und Regeln. Weil weitaus mehr Disziplinen als nur die Architektur für die gebaute Umwelt zuständig sind, gehört es zum Programm der gegenwärtigen Redaktion von *Forum,* dieses Geflecht in all seinen Ausformulierungen vorzuführen. Dabei kommt eine Arbeitsmethode zum Zuge, die aus der stets zunehmenden Informationsflut Elemente herausdestilliert, um sie in einen neuen Kontext zu setzen. Dieser Kontext ist buchstäblich jener der Zeitschrift, in der die Informationsgesellschaft ja eine gültige Äusserung findet. Zeitschriften stehen als Medium für «leichten» Inhalt und unbeschwerten Zugang. Als Format erlauben sie einem Redaktor, die Rolle eines Reporters von Oberflächenphänomenen anzunehmen – weniger Urteile zu fällen, als Zeitgenosse und Beobachter zu sein. So wurde 1998, nach Vorliegen der ersten Nummer des neuen Redaktionsteams, der Titel von *Forum* in *Forum Magazine* abgeändert.

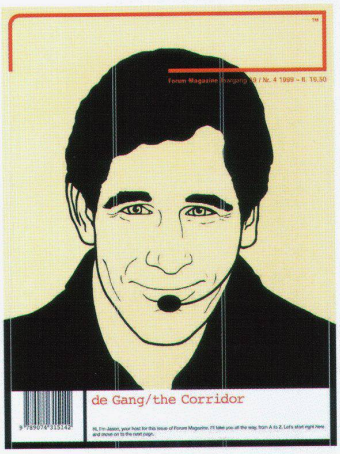
Gestaltung und Inhalt im Wechselspiel

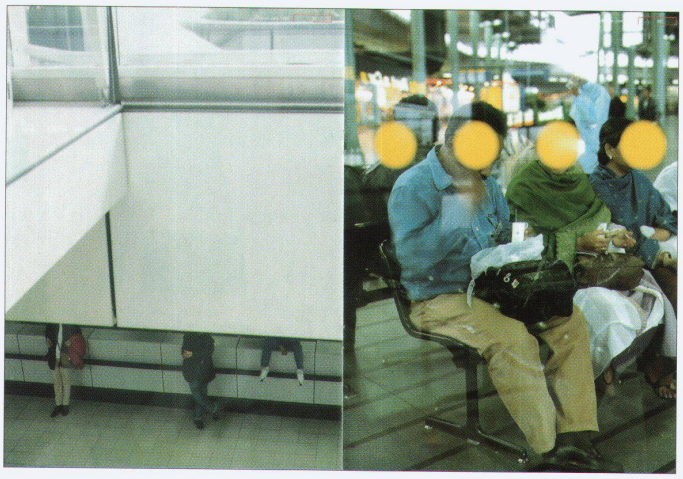
Indem eigens für *Forum* hergestellte Bilder und Bildreportagen zum Einsatz gelangen, erzählen diese eine eigene Geschichte. Als Inserts illustrieren sie den Text ebenso wenig, wie dieser die Bilder erklärt. Indem die Gestalter der Zeitschrift zugleich Mitglieder der Redaktion sind, ist jeweils eine grafische Übertragung und Vorführung der architektonischen Thematik möglich: «Over the Fence» arbeitet mit linearen Begrenzungen, «Round the Hearth» mit einer dem Ansteigen der Seitenzahl entsprechenden (farblichen) Erwärmung, «Storage» mit der Überlagerung und dem Verstecken von Inhalten. Steuerungselemente und Flüsse prägen die Seiten der Nummer «Corridor», wodurch das grafische Konzept unmittelbar auf das Thema verweist. Neben dieser formalen Verknüpfung geht es der Redaktion bei der Schichtung der Information aber auch um die Interaktion von Form und Inhalt. Die Zeitschrift ist in unterschiedlichen Rubriken organisiert. Die ersten Seiten der Zeitschrift führen das Thema wie ein Objekt vor und geben ihm seinen Kontext. Darauf erscheint jeweils ein von der Redaktion veranstaltetes Gespräch am runden Tisch. Die daran teilnehmenden Spezialisten reichen vom Webdesigner bis zum Architekten, vom Philosophen bis zum Börsenmakler, damit der Leserschaft vor Augen geführt wird, in welch verschiedene Richtungen das Thema der Nummer zielt.

Entscheidend für das redaktionelle Konzept sind jene Dinge, die für unsere Wahrnehmung der Wirklichkeit zentral sind, jedoch bei der Diskussion unserer Umwelt sowie in der Architekturgeschichtsschreibung traditionell übersehen werden: So stehen Zaun, Lager, Herd und Gang als Funktionszusammenhänge unmittelbar hinter den bisher erschienenen Nummern. Die Zeitschrift interpretiert diese banalen, konkreten Sachverhalte als formlose Konzepte, die zu unterschiedlichen Ausprägungen und radikalem Bedeutungswandel führen. So kann etwa ein Zaun ein Geländer, eine Ringstrasse oder eine Staatsgrenze darstellen und damit Assoziationen zu einer Vielzahl von abstrakteren Themen auslösen, die untrennbar mit diesen Dingen verknüpft sind. H.K.

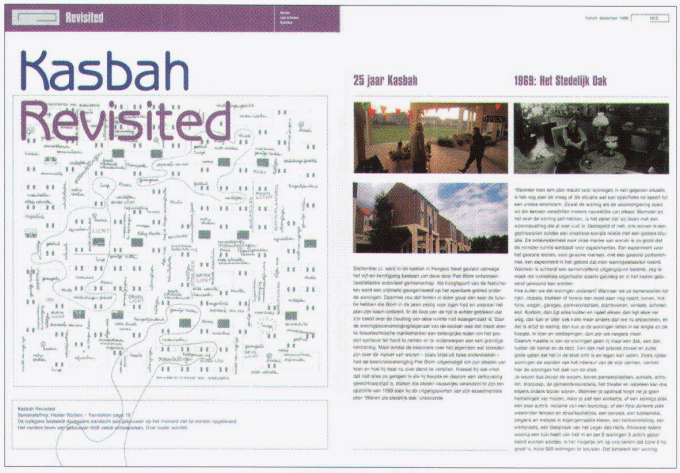


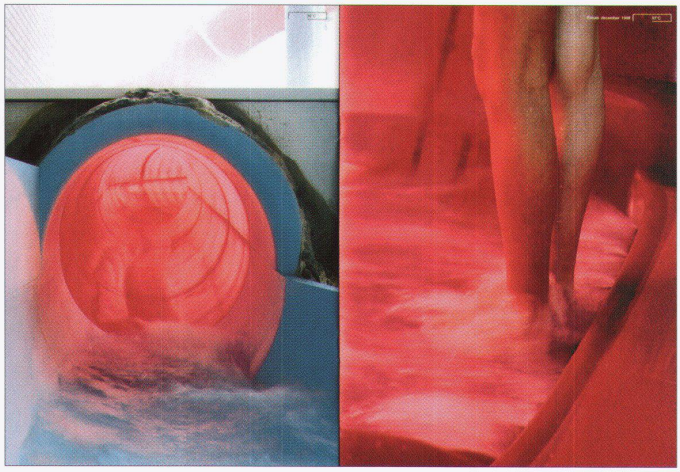


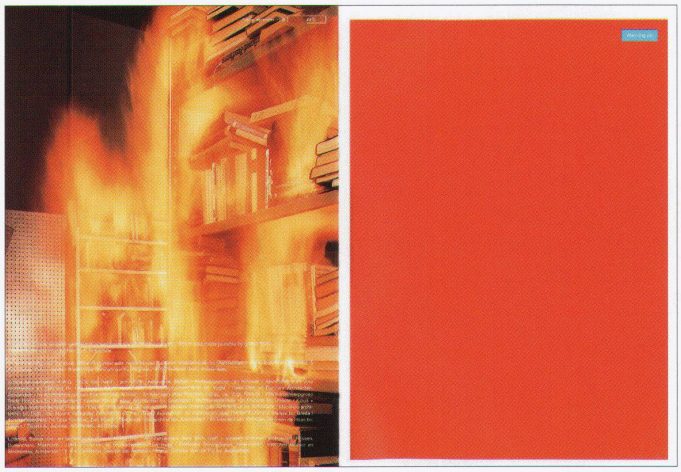




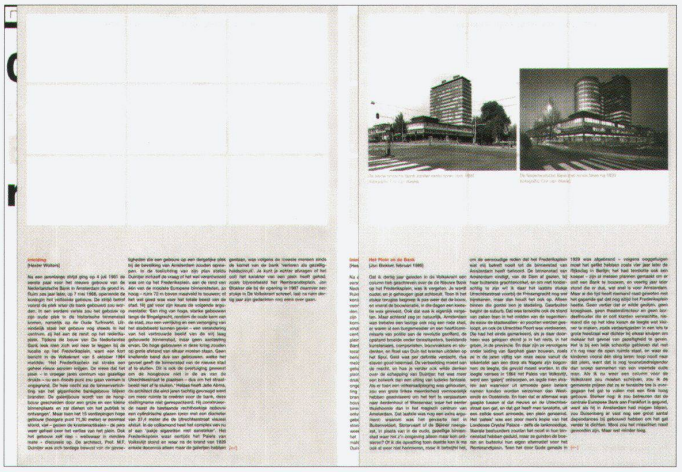
Forum Nr. 1
In der Nummer «Over the Fence» setzt sich *Forum* auseinander mit der unscheinbaren Entwicklung des Zauns, die parallel zur Architektur verläuft und so ein physisches Zeugnis ablegt vom Bewusstseinswandel über das Öffentliche und Private, über Privat- und Allgemeinbesitz, Zugänglichkeit, Schutzbedürfnisse und Erreichbarkeit. Thema sind einerseits Zäune als konkrete Gegenstände wie die Produkte des Herstellers «Heras», anderseits geht es um Raumsituationen und Siedlungsmuster, die durch Grenzen geprägt und gestaltet wurden.

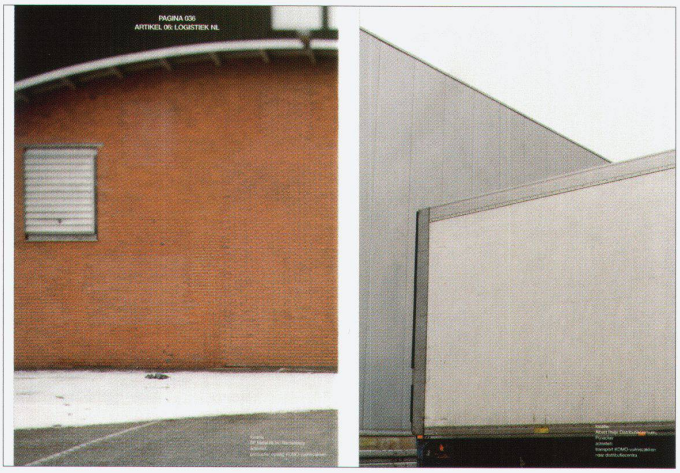




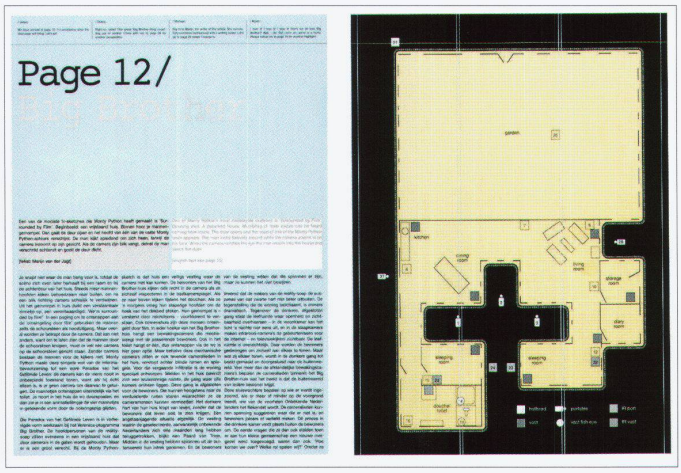


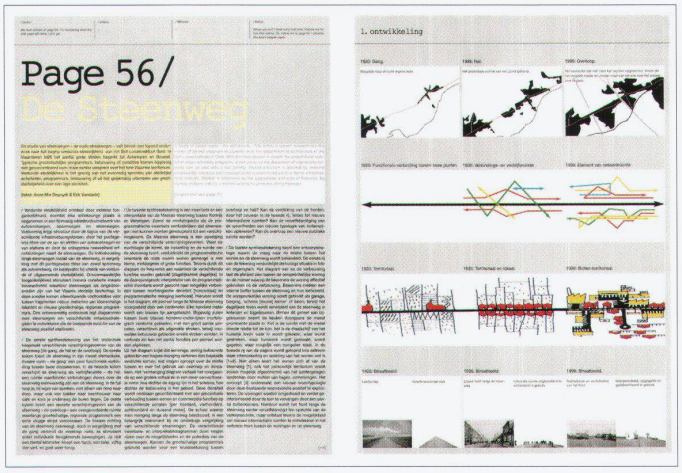
Forum Magazine Nr. 2
Die Nummer «Storage» geht der Bedeutung des Lagerns gesellschaftlich und räumlich (auf die Umwelt bezogen) nach. So drückt die Art, wie Waren und Informationen aufbewahrt werden, einiges darüber aus, wie wir diese in Zukunft zu verwenden gedenken – ob wir sie loswerden oder jederzeit griffbereit haben wollen. Zu diesen Infrastrukturen gehören repräsentative Verwaltungsgebäude von Banken wie auch anonyme Verteilerzentren.

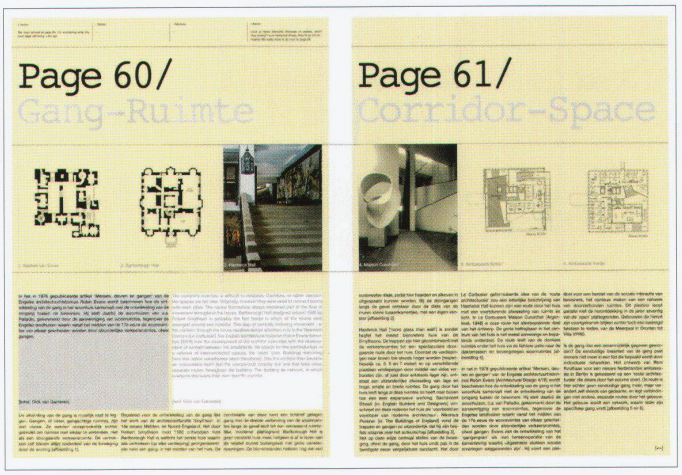




Forum Magazine Nr. 3
In «Round the Hearth» beschäftigt sich *Forum* mit der Verlagerung von der einzigen Wärmequelle als Zentrum des Wohnhauses im 19. Jahrhundert zur gleichmässigen Behaglichkeit, die sich seit der Moderne auf das gesamte Haus erstreckt. Welchen Einfluss hat diese neue Art zu heizen auf unsere Wahrnehmung des Hauses und von Atmosphäre im Allgemeinen? «Round the Hearth» untersucht zugleich, wie sich in den Niederlanden aufgrund der Individualisierung von Häusern und Interieurs auch im Wohnungsbau die früher gebräuchlichen Bilder des Kollektiven verändert haben.







Forum Magazine Nr. 4
In Architekturschulen lernt man, dass Flure typisch für schlechte Bauten sind, werden diese doch mit einer flexiblen Grundrisseinteilung hinfällig. Mit der Nummer «Corridor» beweist die Redaktion, dass heute Flure und Erschliessungselemente als Phänomen allgegenwärtiger denn je sind. Ihr Aussehen hat sich in den letzten zwanzig Jahren komplett verändert, sodass sie allerlei Zwecke der Verteilung, Beschleunigung und Steuerung übernehmen. Das Thema der Erschliessung als Orientierung wird mit einem vierspurigen Leitsystem auch zur Gestaltungsidee des Heftes: Wie Moderatoren «führen» die vier Redaktoren mit einer eigenen Tonspur durch die Seiten.